



NATIONALES CENTRUM
FÜR TUMORERKRANKUNGEN
HEIDELBERG

getragen von:
Deutsches Krebsforschungszentrum
Universitätsklinikum Heidelberg
Thoraxklinik Heidelberg
Deutsche Krebshilfe



DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

50 Jahre – Forschen für
ein Leben ohne Krebs

Nr. 53

17.11.2015 (Koh)

Die Onkologie der Zukunft Internationaler Workshop im Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg

Am 16. und 17. Oktober 2015 findet am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg der internationale Workshop „Innovations in Oncology“ statt. Experten aus aller Welt diskutieren zu den Schwerpunktthemen familiäre Krebsrisiken, Immuntherapien sowie Big Data in der Krebsgenomanalyse. Das Netzwerk gegen Darmkrebs veranstaltet die Tagung gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), dem Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), dem Universitätsklinikum Heidelberg und der Felix Burda Stiftung.

„Die drei Schwerpunktthemen unserer Tagung befruchten sich mit ihren Ergebnissen gegenseitig“, erklärt Christof von Kalle, geschäftsführender Direktor am NCT Heidelberg und Leiter der Abteilung Translationale Onkologie NCT/DKFZ. „Wir erhoffen uns daher wichtige Anregungen von den Kollegen der anderen Disziplinen“, sagt von Kalle und nennt gleich ein Beispiel: „Bereits heute nutzen wir die Ergebnisse der Krebsgenom-Analyse, um besser vorherzusagen, welche Patienten von einer Immuntherapie besonders profitieren können.“

Bei etwa einem Drittel aller Krebserkrankungen spielen familiäre Risiken eine Rolle – Grund genug, dieses Thema zu einem Schwerpunkt der Tagung zu machen. „Jedes Jahr erhalten allein in Deutschland etwa 20.000 Menschen die Diagnose Darmkrebs, die mindestens einen direkten Verwandten haben, der ebenfalls an Darmkrebs erkrankt ist. Die Erkrankten geben automatisch ein erhöhtes Risiko an ihre direkten Verwandten weiter“, sagt Christa Maar, Vorstand der Felix-Burda-Stiftung und Präsidentin des Netzwerk gegen Darmkrebs e.V..

Die gesetzliche Darmkrebsfrüherkennung setzt erst ab dem Alter von 50 Jahren ein. In diesem Alter sind aber viele Menschen, die ein familiär erhöhtes Risiko für Darmkrebs haben, bereits unheilbar erkrankt. „Menschen mit familiären Darmkrebsrisiko müssen daher dringend früher mit der Vorsorge beginnen, spätestens mit 40 bis 45 Jahren“, formuliert Christa Maar ihr zentrales Anliegen.

Nachdem beim ersten Innovationsworkshop 2014 ausschließlich Darmkrebs im Fokus stand, widmet sich die diesjährige Konferenz auch weiteren Krebsarten wie Brustkrebs, Leukämie und Gehirntumoren. Denn zunehmend steht weniger die Krebslokalisierung, als vielmehr das Krebsgenom im Zentrum der Forschung. So lassen sich genetisch ähnliche Tumorarten, die sich aber an unterschiedlichen Entstehungsorten befinden, mit denselben Therapien behandeln.

Ein weiteres Ziel der Tagung ist es, die verschiedenen Akteure aus Forschung, pharmazeutischer Industrie und Gesundheitswesen miteinander ins Gespräch zu bringen. Dazu stehen zwei von den renommierten Wissenschaftsjournalisten Christina Berndt (Süddeutsche Zeitung) und Joachim Müller-Jung (Frankfurter Allgemeine Zeitung) moderierte Podiumsdiskussionen auf dem Programm.

Die Pressemappe zur Konferenz "Innovations in Oncology" steht zur Verfügung unter:

www.dkfz.de/de/presse/pressekonferenzen/download/Pressemappe_171115.pdf

Das **Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ)** ist mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Methoden, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KID) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem der sechs Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, unterhält das DKFZ Translationszentren an sieben universitären Partnerstandorten. Die Verbindung von exzellenter Hochschulmedizin mit der hochkarätigen Forschung eines Helmholtz-Zentrums ist ein wichtiger Beitrag, um die Chancen von Krebspatienten zu verbessern. Das DKFZ wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Stefanie Seltmann
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42-2854
F: +49 6221 42-2968
E-Mail: S.Seltmann@dkfz.de

Dr. Sibylle Kohlstädt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2843
F: +49 6221 42 2968
E-Mail: presse@dkfz.de

Das **Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg** ist eine gemeinsame Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums, des Universitätsklinikums Heidelberg, der Thoraxklinik Heidelberg und der Deutschen Krebshilfe. Ziel des NCT ist die Verknüpfung von vielversprechenden Ansätzen aus der Krebsforschung mit der Versorgung der Patienten von der Diagnose über die Behandlung, die Nachsorge sowie der Prävention. Die interdisziplinäre Tumorambulanz ist das Herzstück des NCT. Hier profitieren die Patienten von einem individuellen Therapieplan, den fachübergreifende Expertenrunden, die sogenannten Tumorboards, zeitnah erstellen. Die Teilnahme an klinischen Studien eröffnet den Zugang zu innovativen Therapien. Das NCT ist somit eine richtungweisende Plattform zur Übertragung neuer Forschungsergebnisse aus dem Labor in die Klinik.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Friederike Fellenberg
Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Neuenheimer Feld 460
69120 Heidelberg
T: +49 6221 56-5930
F: +49 6221 56-5350
E-Mail: friederike.fellenberg@nct-heidelberg.de

Der Verein **Netzwerk gegen Darmkrebs** wurde 2004 von Dr. Christa Maar, Prof. Dr. Meinhard Classen, Dr. Berndt Birkner, Dr. Axel Munte, Christian Bredl, Gerhard Schulte, Prof. Dr. Roland Schmid und Prof. Dr. Dr. Alexander Ehlers in München gegründet.
Das bundesweit aktive Netzwerk gegen Darmkrebs ist das wichtigste gemeinnützige und unabhängige Kompetenzzentrum für die Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Darmkrebs in Deutschland. Sein Präsidium und sein breit aufgestellter wissenschaftlicher Beirat genießen in den relevanten Fachkreisen große Anerkennung und Wertschätzung. Sie fungieren als Vordenker und Wegbereiter von Innovation für alle Themen, die die Verbesserung und Weiterentwicklung der Darmkrebsvorsorge und -diagnostik betreffen.

Pressekontakt:

Kathrin Schmid-Bodynek
Leitung Geschäftsstelle
Netzwerk gegen Darmkrebs e.V.
T: +49 89 9250-1748
F: +49 89 9250-2713
E-Mail: Kathrin.schmid-bodynek@netzwerk-gegen-darmkrebs.de
www.netzwerk-gegen-darmkrebs.de